

*Predigt zum Osterfest 2021
Thema: Alles geschieht aus Liebe*

Ostersonntag – Grenzenlose Liebe

Liebe Schwestern und Brüder!

Am Gründonnerstag habe ich die Klammer mit der Überschrift „Alles geschieht aus Liebe“ aufgemacht. Heute am Ostersonntag schließt sich diese Klammer. Mit dem Karfreitag allerdings scheint die Liebe des Vaters in Jesus von Nazareth ihr Ende gefunden zu haben: er wird vom Kreuz abgenommen, in ein Grab gelegt und das Grab wird mit einem Stein verschlossen. So endet der Bericht des Johannes, es ist dunkel geworden um Jesus, ja es ist dunkel geworden in der Welt, das Leben Jesu hat ein Ende gefunden. Für die Menschen, die in Jesus den verheißenen Messias sahen, war das ein Schlag ins Gesicht, all ihre Hoffnungen und Erwartungen wurden zerschlagen, das Licht der Hoffnung ausgelöscht. Wenn das alles gewesen wäre, wären wir heute nicht hier, wären wir überhaupt nicht hier gewesen, die letzten Tage. Wir haben die Liebe betrachtet, welche die Geschehnisse der vergangenen Tage durchziehen und heute begegnet uns die Liebe wieder, nämlich als grenzenlose Liebe, die stärker ist als der Tod und: Liebe und Glaube gehören untrennbar zusammen.

Im Mittelpunkt der Frohen Botschaft heute, stehen neben dem österlichen Ruf: „Halleluja, der Herr ist wahrhaft auferstanden, Halleluja“, die Apostel Petrus und Johannes, Gottes Liebe führt diese beiden zu neuen Grenzerfahrungen. Sie dürfen Unvorstellbares erahnen und erfahren. Sie

dürfen grenzenlose Dimensionen erspüren. Sie dürfen entdecken, dass es mehr gibt als den Raum des Grabes. Sie dürfen merken, dass diese Erde, dass der Tod nichts Endgültiges hat. Sie dürfen erahnen, dass der Tod keine Macht über das Leben hat. All das eröffnet die Liebe Gottes diesen beiden und auch uns in dieser Nacht. Und die beiden Jesus-Freunde lassen sich darauf ein. Von dem Jünger, den Jesus liebte und der von Gottes Liebe ganz erfüllt und durchdrungen ist, heißt es im Evangelium: „Er glaubte“ (Joh 20,8). Der Lieblingsjünger ist damit der erste, von dem im Zusammenhang mit Ostern der Glaube bezeugt wird. Und so wird an ihm deutlich, dass „lieben“ und „glauben“ eigentlich zusammen gehören.

„Glauben“ nicht in dem Sinne: etwas für wahr halten, Sätze annehmen, Lehren bekennen, Dogmen zustimmen; sondern „glauben“ als Haltung, als Einstellung, als Beziehung: Sich darauf einlassen, Grenzen zu überschreiten; sich darauf einlassen, Ungeahntes für möglich zu halten; sich darauf einlassen, das Sichtbare nicht für das eigentliche und letzte zu halten; sich darauf einlassen, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, sondern das Leben; sich darauf einlassen, der Liebe Gottes zu vertrauen – all das meint „glauben“. Wer mit Liebe glaubt, der kann diese Grenzen überschreiten, der Liebende schafft es, weiter zu schauen als unsere Augen, er vermag mit dem Herzen zu sehen.

Am Gründonnerstag hörten wir das Bekenntnis aus dem Johannes-Evangelium: „Da er (Jesus) die Seinen, die in der Welt waren, liebte, erwies er ihnen seine Liebe bis zur Vollendung.“ (Joh 13,1). Das Wort „Vollendung“

in diesem Zusammenhang lässt zunächst an das scheinbare Ende am Kreuz denken. „Es ist vollbracht“ – damit ist es vollendet, aus. Vorbei.

Heute – an Ostern – bekommt dieses Wort noch einen ganz anderen und neuen Klang: Gott liebt uns „bis zur Vollendung“ meint: Er liebt uns endgültig, für immer und ewig – auch über unseren eigenen Tod hinaus. Papst Franziskus schreibt in seinem Nachsynodalen Schreiben zur Jugendsynode an die Jugendlichen:

„1. Christus lebt. Er ist unsere Hoffnung, und er ist die schönste Jugend dieser Welt. Alles, was er berührt, verjüngt sich, wird neu, füllt sich mit Leben. Die ersten Worte, die ich also an jeden Einzelnen von euch jungen Christen richten möchte, lauten: Er lebt und er will, dass du lebendig bist!

2. Er ist in dir, er ist bei dir und verlässt dich nie. So sehr du dich auch entfernen magst, der Auferstandene ist an deiner Seite; er ruft dich und wartet auf dich, um neu zu beginnen.

Er spricht weiter von drei Wahrheiten:

112. Zuerst möchte ich jedem die erste Wahrheit sagen: „Gott liebt dich.“ Wenn du das schon mal gehört hast, egal, ich möchte dich daran erinnern: Gott liebt dich. Zweifle nie daran, egal, was dir im Leben passiert. Egal in welcher Lebenslage du dich befindest, du bist unendlich geliebt.

118. Die zweite Wahrheit ist, dass Christus sich aus vollendeter Liebe hingegeben hat, um dich zu retten. Seine offenen Arme am Kreuz sind das wertvollste Zeichen eines Freundes, der dazu fähig ist, bis zum Äußersten zu gehen.

124. Aber es gibt eine dritte Wahrheit, die untrennbar mit der vorherigen verbunden ist: Er lebt! Man sollte sich oft daran erinnern, denn wir laufen Gefahr, Jesus Christus nur als gutes Beispiel aus der Vergangenheit, als eine Erinnerung zu sehen, als jemanden, der uns vor zweitausend Jahren gerettet hat. Das würde uns nichts nützen, das würde uns nicht verändern, das würde uns nicht befreien. Er, der uns mit seiner Gnade erfüllt, der uns befreit, der uns verwandelt, der uns heilt und tröstet, ist jemand, der lebt. Es ist der auferstandene Christus, voller übernatürlicher Lebenskraft, bekleidet mit unendlichem Licht.

An die frohe Botschaft, dass Jesus lebt und diese grenzenlose und endgültige Liebe Gottes, die wir auch „ewiges Leben“ nennen dürfen, erinnern uns diese Tage. Alles, was Jesus für uns getan hat, alles woran wir glauben, worauf wir hoffen, wonach wir uns sehen ist hineingenommen in dieses neue Leben, das an Ostern in Jesus Wirklichkeit geworden ist, nur für uns, freiwillig und ohne Gegenleistung, denn: *alles geschieht aus Liebe.*

In diesem Sinne wünsche ich ihnen und euch allen heute ein frohes und liebevolles Osterfest, dass wir alle erfüllt werden von der Liebe Gottes, der Liebe des Dienens und des Sich Verschenkens, der Liebe des Mitleids und Füreinander da seins und der Liebe, die keine Grenzen kennt, die stärker ist als der Tod und die uns hilft zu Glauben, mit unserem ganzen Herzen: „Ja, der Herr ist wahrhaft auferstanden und wir sind auch zu diesem ewigen Leben berufen, Halleluja!“ Amen.